

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

naheliegend, an einen Stolleneinbruch möglichst nahe der österreichischen Platte zu denken. Außerdem wurden von 19. Juli an mehrfach Bohrergeräusche und Minierschüsse vernommen.

Gegen diesen vermutlichen feindlichen Stollenvortrieb wurden vom Kaiserjägerdivisionskommando eine Anzahl von Gegenmaßnahmen angeordnet. Vor allem war die italienische Arbeit mit Geschütz- und Minenwerferfeuer, ferner durch eingespannte Gewehre und durch Fernrohrgewehre zu bekämpfen. Die Arbeitsstelle mit ihren Verbindungen nach rückwärts war des Nachts mit Scheinwerfern abzuleuchten und durch Feuerüberfälle zu beunruhigen. Sturmtruppunternehmungen zur Vernichtung der feindlichen Anlagen (Maschinen) und zur Hereinbringung von Gefangenen waren vorzubereiten und durchzuführen. Unterirdisch sollte zur Sicherung der eigenen Platte gegen den feindlichen Stollenvortrieb ein zweistöckiges Minensystem angelegt werden, wobei der Ellisonstollen im unteren Stockwerk als Hauptstollen zu gelten hatte.

Er war durch verstärkte Arbeitsleistungen 40 m unter die Satteltote 2178 des Eselsrückens und von da ab tunlichst horizontal vorzutreiben. Sollte man auf feindliche Bohrarbeiten stoßen, waren rechts und links je 15 m lange Minenstollen senkrecht zum Ellisonstollen auszubauen und mit Minenkammern zu versehen. Der Bau des letzteren war aber unterdessen ohne Unterbrechung fortzusetzen. Als Hauptgrundsatz hatte zu gelten, daß das Stollensystem des unteren Stockwerkes (Ellisonstollen) immer dem oberen, das aus Sicherungsstollen bestand, voraus zu sein hatte. Für die zur Führung des Minenkrieges notwendige Sprengmunitionsmenge war vorzusorgen und diese in einer außerhalb der Platte gelegenen Kaverne zu lagern.

Indessen suchten die Italiener ihre Arbeiten tunlichst zu beschleunigen, weil Mitte Juli ein italienischer Offizier verdächtiges Geräusch von Hackenarbeit in geringer Entfernung gehört haben wollte. Dies veranlaßte sie auch, den schon im April begonnenen Stollen Siena rasch nach links zu wenden und abwärts zu führen.

Der Fortschritt ihrer Bohrarbeiten erlitt jedoch eine beträchtliche Unterbrechung durch die österreichische Beschießung am 21. August 1917, die 25 Leitungen für die Bohranlagen zerstörte. Deren Wiederherstellung und Auswechslung nahm ziemlich viel Zeit in Anspruch. Die Leitungen hatten ihren Ausgangspunkt bei der Mga. Busi (am Südfuß der Forni Alti). Da sie aber gegen Sicht nicht maskiert waren, wurden sie als solche erkannt. Das Kommando des 4. T.J.R. meldete hierüber Mitte August dem Brigadekommando, daß „über den Sattel 2081 in der Richtung gegen die Einsattelung zwischen dem Pasubio (2236) und der italienischen Platte mehrere Rohrleitungen verliefen“.

Um diese Zeit hatte eben das Kaiserjägerdivisionskommando zur Entlastung der Isonzofront eine mehrere Tage andauernde Demonstration durch die Artillerie und durch ein Infanterieunternehmen unter dem Decknamen „Kaiserjägermarsch“ angeordnet. Die Unternehmung wurde abgesetzt, die Artilleriebeschießung jedoch durch mehrere Tage hindurch